

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 82 (2007)
Heft: 12

Artikel: Chance Miliz 07
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-718040>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chance Miliz 07

Ist die innere Sicherheit eine Aufgabe für unsere Milizarmee? Diese zentrale und höchst umstrittene Frage beantworteten am 27. Oktober 2007 in Bern eine Rednerin und vier Redner am gut besuchten vierten Herbstanlass von Chance Miliz.

Brigadier Rolf Oehri, der Kommandant der Zentralschule, und Oberst Daniel Kämpfer, der Präsident der Kantonalbernerischen Offiziersgesellschaft, zeichneten miteinander für den Anlass verantwortlich. Oehri hob hervor, dass die Armee – getreu dem Verfassungsartikel 58 – die zivilen Behörden gegen schwerwiegende Bedrohungen der inneren Sicherheit zu unterstützen hat.

Schmid: Miliz kann das

Bundesrat Samuel Schmid, der Vorsteher des VBS, hielt in seinem magistralen Referat fest, dass der Terror auch die Schweiz treffen kann.

Er verwarf die Armee gegen den Vorwurf, sie suche die innere Sicherheit zu militarisieren: «Es kommt ein Wehrmann nur zum Einsatz, wenn ein Kanton die Armee gerufen hat.» Das Militär habe bisher alle Einsätze ausnahmslos erfüllt: «Die Miliz kann das».

Keller-Sutter: Kantonshoheit

Regierungsrätin Karin Keller-Sutter, St. Galler Justiz- und Sicherheitsdirektorin, erinnerte an den föderalistischen Grundsatz, wonach die Kantone für die innere Sicherheit verantwortlich sind: «Die Polizeihöhe liegt bei uns.»

Als Vizepräsidentin der Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren (KKJPD) lobte Karin Keller-Sutter die Plattform, die das VBS und die KKJPD erarbeiteten: «Das ist eine gute Grundlage für die Zukunft.»

Von Daeniken: Gefahren

Eindringlich warnte Fürsprecher Urs von Daeniken, der Chef des Dienstes für Analyse und Prävention, vor den Gefahren, die auch der Schweiz drohen.

Er bestärkte Bundesrat Schmid in der Lagebeurteilung, wonach auch die Schweiz das Ziel von Anschlägen sein kann. Plastisch arbeitete der Leiter des Schweizer Inlandnachrichtendienstes die Gefahren heraus, die auf den Gebieten des Terrorismus, des gewaltbereiten Extremismus und



Christophe Keckeis, Brigadier Oehri, Kdt ZS, und Regierungsrätin Keller-Sutter.



Norbert Nedela, Samuel Schmid, Karin Keller-Sutter, Boris Banga.



Nationalrätin Ursula Haller, wie oft zu Gast bei der Armee.



Zwei Luzerner Obersten: Peter Ottinger und Pius Segmüller, neu Nationalrat.



Samuel Schmid mit Polizeipräsident Nedela und Fürsprecher von Daeniken.



Oberst Paul Hänni im Gespräch mit Oberstlt Hildegard Zobrist.

der organisierten Kriminalität nach wie vor bestehen: «Die Potenziale sind vorhanden, Netzwerke arbeiten auch in der Schweiz, und die Spionage geht weiter, namentlich gegen die Wirtschaft.»

Banga: Gegen Armee-Einsatz

Nationalrat Boris Banga verteidigte das Gewaltmonopol des Staates und warnte vor zu grossem Einfluss der privaten Sicherheitsfirmen. Er sprach sich eindeutig

für die Polizei aus: «Der Einsatz der Armee im Innern ist schon aus staatspolitischen Gründen abzulehnen.»

Nedela: Gegen Hooligans

Einen Höhepunkt bildete der Vortrag von Norbert Nedela, Landespolizeipräsident von Hessen. Er berichtete von der erfolgreichen Arbeit seiner 20 000 Mann umfassenden Polizei an der Fussballweltmeisterschaft 2006.